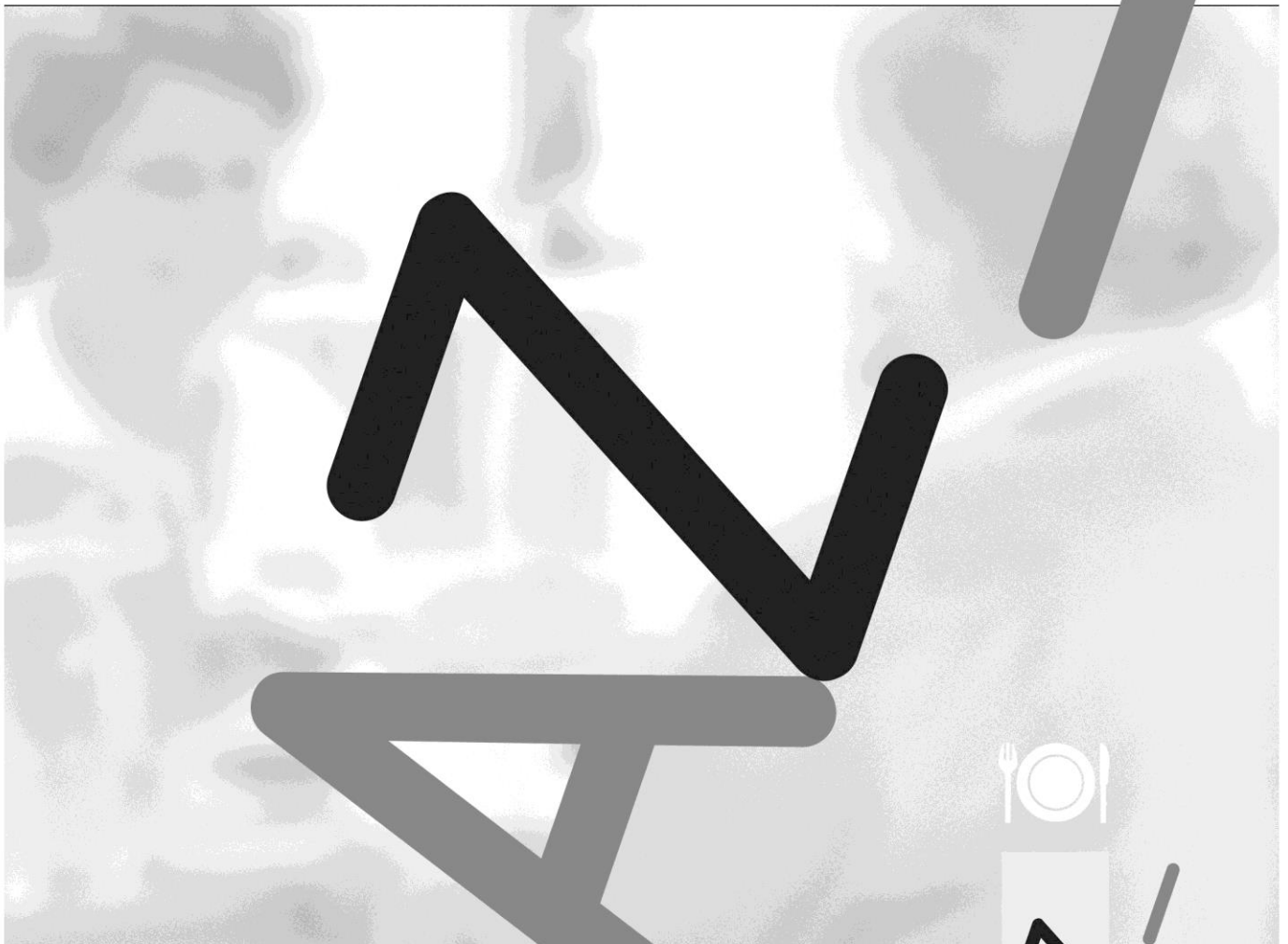
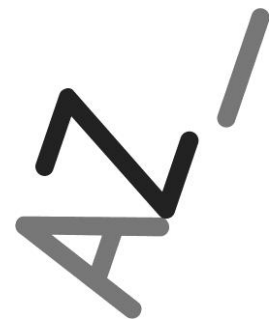


Mittagstisch

Konzeption / Projektbeschreibung



Jahresbericht 2023



Mittagstisch im Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach

Jahresbericht 2023

Inhalt

1. Aufgabe des Mittagstisches und Allgemeines	3
2. Der Mittagstisch und der offenen Begegnungsbereich	4
3. Auswirkungen nach der Corona Pandemie	8
4. Kooperation mit der katholischen Kirche im Bistum Aachen	10
5. Statistik.....	11
6. Finanzen	13

Dieser Jahresbericht beschreibt zunächst allgemein den Mittagstisch und das Begegnungsangebot im Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach im Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2023.

1. Aufgabe des Mittagstisches und Allgemeines

Seit März des Jahres 1990 bietet das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e. V. Arbeitslosen und Einkommensschwachen von montags bis freitags einen warmen Mittagstisch an. Der Mittagstisch gibt Menschen in prekären Lebenslagen über ein Angebot vergünstigter warmer Mahlzeiten hinaus einen dringend benötigten Kommunikationsraum zum Austausch sozialer Bedürfnisse. Dabei wird die Fähigkeit der Betroffenen zur Kooperationsbereitschaft durch Kontakte mit anderen Menschen in vergleichbaren Problemlagen neu geweckt und gefördert; wodurch soziale Kontakte gestiftet werden. Neben der sozialen Teilhabe leistet der Mittagstisch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit, um im Arbeitsleben bestehen zu können.

Vorstand und Leitung:

Der Vorstand des Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e.V. besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung des Vereins aus mindestens 3 Personen. Im Berichtszeitraum wurde der Verein durch die Vorstandsmitglieder:

Herbert Baumann
Karl Boland
Dietmar Jung
Annette Löffler

vertreten. Die Satzung bestimmt, dass die Verantwortung für die Geschäftsführung des Vereins dem Vorstand obliegt. Nachdem das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach bis zum 30.06.2022 durch Justine Krause, M.A. Sozialwissenschaft geleitet wurde, übernahm nach deren beruflichen Wechsel Karl Sasserath, Dipl. Sozialarbeiter erneut die Leitung.

Mitglieder

Das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e. V. zählt zur Zeit ca. siebzig Mitglieder. Regelmäßig findet mindestens einmal jährlich eine Mitgliederversammlung statt. Der Mitgliedsbeitrag für Arbeitslose beträgt mindestens 1,50 € monatlich. Berufstätige zahlen mindestens 6,00 € pro Monat. Der Beitrag für Institutionen und Gruppen beträgt monatlich 30,00 €. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Beitrag in beliebiger Höhe als Förderbeitrag zu zahlen.

Die Zielgruppe

Das Angebot des Arbeitslosenzentrums insbesondere der Mittagstisch wird von Angehörigen folgender sozialer Gruppen aufgesucht bzw. genutzt:

- (Langzeit-) Arbeitslose,
- Arbeitsuchende,
- Personen in prekären Lebenslagen,
- unstetig Beschäftigte,
- Geringverdienende,
- ältere Arbeitslose,
- Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten,
- Wohnungslose
- alte Menschen mit geringem Einkommen,
- Alleinstehende,
- Erwerbs- bzw. Berufsunfähige,
- Schwerbehinderte und chronisch kranke Menschen,
- Alleinerziehende mit Kindern,

2. Der Mittagstisch und der offenen Begegnungsbereich

Arbeitslosen und Einkommensschwachen wird im Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach ein regelmäßiger Mittagstisch geboten. Im Berichtszeitraum wurde der Preis als Reaktion auf die durch die Inflation stark gestiegenen Lebensmittelpreise moderat angehoben. Die Anhebung erfolgte nachdem der Mahlzeitenpreis über Jahre hinweg unverändert blieb. Kostete das Mittagessen für Personen mit Treffkarte (im Büro des Arbeitslosenzentrums erhältlich) bis zum 31.12.2023 fand zum 1.01.2024 eine Erhöhung auf 2,50 € statt. Personen ohne Treffkarte, die nicht bedürftig sind, zahlen seitdem 5,00 EURO; vorher 4,00 EURO. Kinder bis zu sechs Jahren zahlen weiterhin 1,00 EURO.

Der Projektbereich umfasst den Mittagstisch und die Küche und wird als eigenständiger Projektbereich im Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach geführt. Den durchweg hohen Auslastungsgrad, den der Projektbereich seit Jahren verzeichnet, verdankt sich im Wesentlichen der hochwertigen Arbeit des Küchenteams und der Qualität der durch ihn verausgabten täglich wechselnden Mahlzeiten.

Beim Mittagstisch handelt es sich um einen Zweckbetrieb. Das Arbeitslosenzentrum als Trägerverein verfolgt mit diesem Projekt kein wirtschaftliches Ziel. Die aus dem Mahlzeitenverkauf erzielten Einnahmen dienen dazu, die ungedeckten Sach- und Betriebskosten des Projektbereichs zu verringern. Die für den Betrieb erforderlichen Personalausgaben lassen sich aus diesen Einnahmen nicht decken.

Der vorrangige Zweck des Mittagstisches im Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach zielt darauf ab, besonders solche erwerbslosen Menschen, die in prekären Lebenslagen häufig alleine leben und die mit dem Verlust ihres Arbeitsplatzes häufig den Ort wesentlicher sozialer Beziehungen verloren haben, zu erreichen. Mit dem Mittagstisch als offenes Begegnungsangebot erreicht das Arbeitslosenzentrum eine soziale Gruppe von Menschen, die ein reines Beratungsangebot nicht aufsuchen würden. Auf der anderen Seite schafft der Mittagstisch für solche Menschen erst den Zugang zu den verschiedenen Beratungsangeboten unter dem Dach der Einrichtung. Das Mittagstischangebot will solche Erwerbslose ansprechen, die ein reines Beratungsangebot nicht erreicht.

Als soziales Begegnungsangebot wirkt der Mittagstisch aktiv gegen die negativen Tendenzen ungewollter Vereinsamung und Vereinzelung. Konzeptionell orientiert sich der Mittagstisch im Arbeitslosenzentrum an den Gegebenheiten einer Betriebskantine. Damit werden Erwerbslose, die Betriebskantinen aus ihrem Arbeitsleben kennen, über ein Angebot, das für sie über einen hohen Wiedererkennungswert verfügt, angesprochen. Die klassischen Sinne wendet sich der Mittagstisch im Arbeitslosenzentrum an die Gruppe der „armen alten Fabrikarbeiter*innen“.

Der als niederschwelliges Angebot für einkommensschwache Menschen konzipierte Mittagstisch bietet vor allem Menschen mit einem psychosozialen Betreuungsbedarf eine wirkungsvolle Ressource, die dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit dient. Etwa 50 Prozent der regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzer des Mittagstisches wohnen im Wohnumfeld der Einrichtung. Damit weist das als sozialer Zweckbetrieb geführte Projekt einen starken Quartiersbezug auf und erreicht viele bedürftige Menschen im Gemeinwesen rund um den Abteiberg. Eine Sozialraumanalyse weißt den hohen Anteil von Menschen im Grundsicherungsbezug (Sozialgesetzbuch II und Sozialgesetzbuch XII), die in den Stadträumen leben, von denen das Arbeitslosenzentrum umgeben ist, nach. Der Mittagstisch ist damit auch ein soziales Angebot, das der nachhaltigen Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse im Sozialraum dient. Er bietet einen wirkungsvollen Beitrag zur Verbesserung der individuellen Lage für solche Menschen, deren Lebenslage häufig mehrfach durch belastende Faktoren geprägt ist. Hierzu wirkt

der Mittagstisch psychosozial, gesundheitlich und wirtschaftlich stabilisierend. Der Mittagstisch ist für solche Menschen eine existenzielle Ressource im Quartier.

Die Gäste besuchen den Mittagstisch, weil sie sich durch dieses Begegnungsangebot unter dem Dach des Arbeitslosenzentrums besonders angesprochen fühlen. Daneben dient die Einrichtung auch als Brücke zur Beratung und anderen Angebote der Einrichtung. Umgekehrt finden auch über die Beratung Menschen den Weg zum Mittagstisch.

Das Angebot einer täglich frisch zubereiteten und kostengünstigen Mahlzeit ermöglicht die Bildung wichtiger sozialer Kontakte und das Entstehen neuer Gemeinschaften. Hierdurch fördert das Projekt die Selbsthilfekräfte und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Gesundheit und zur Stärkung der Resilienz bedürftiger Menschen sowie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Das Angebot versteht sich als Teil einer solidarischen Ökonomie, die Menschen in prekären Lebenslagen einen Ort sozialer Teilhabe bietet, der ihnen über die Zugehörigkeit notwendiger Vertrauen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt vermittelt. Der Mittagstisch wirkt aktiv der sozialen Exklusion entgegen. Deshalb wird das Projekt in der Öffentlichkeit vielfach als notwendig, sinnvoll und innovativ wahrgenommen. Unter Gutgesinnten erfreut sich das Projekt einer hohen Akzeptanz und breiter Zustimmung.

Der Mittagstisch arbeitet auf der Grundlage eines Qualitätskonzeptes, das mit Studierenden der Hochschule Niederrhein unter der Leitung von Prof. Dr. Jens Wetterau - Fachgebiet Catering Management und Arbeitswissenschaft im Fachbereich Oecotrophologie und dem Studiengang Hospitality Management unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Angelika Sennlaub entwickelt worden ist. Darüber hinaus nehmen alle im Projektbereich beschäftigten Mitarbeitenden regelmäßig an den vorgeschriebenen Schulungen teil.

Personalausstattung des Mittagstisches

Als Teil der Gruppenverpflegung erfordern Betrieb und Organisation des Mittagstisches den Einsatz von professionellen Fach- bzw. Arbeitskräften.

Übersicht der hauptamtlich Beschäftigten im Berichtszeitraum:

Küchenleitung und Köchin:	Ella Heiniz
Beiköchin:	Marina Nemtseva
Spülhilfe:	Anongnut Rombey
Küchenhilfe:	Tatjana Ekkert

Im Bereich des Mittagstisches arbeiten hauptamtlich Beschäftigte und ehrenamtliche Kräfte zusammen. Ohne den Einsatz der ehrenamtlichen Kräfte ist die anfallende Arbeit, die im Wesentlichen in der Aufbereitung und Vorbereitung gespendeter Lebensmittel, die leicht verderblich sind, liegt, nicht zu bewältigen.

Übersicht der ehrenamtlich Beschäftigten im Berichtszeitraum:

Ingeborg Daumann
Tatiana Dehtiarova
Nataliya Schevchenko
Ida Sendyk
Iryna Vasylieva

Räumlichkeiten

Die Küche ist 12 m² groß und mit den notwendigen Küchengeräten im Industriestandard ausgestattet. Das im Keller befindliche Kühlhaus umfasst 1,50 m x 1,20 m x 2,10 m = 3,78 m³. Zusätzlich befinden sich dort zwei weitere Kühltruhen.

Der Bereich, in dem die Gäste das Mittagsessen einnehmen, besteht aus zwei Räumen, wovon einer ca. 28 m² groß ist und regulär 24 Sitzplätze an sechs Tischen umfasst.

Der weitere Raum des Begegnungsbereiches ist 20 m² und umfasst 18 Sitzplätze an drei großen Tischen. Somit können 42 Personen zeitgleich ihr Essen einnehmen.

Der Speiseplan – Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung erwerbsloser Menschen

Der wöchentlich erscheinende Speiseplan sieht abwechslungsreiche und ausgewogene Mahlzeiten vor, die täglich frisch in der Küche des Arbeitslosenzentrums zubereitet werden. Es kommen frische Lebensmittel zur Verwendung, die zum Teil aus den Spenden der „Mönchengladbacher Tafel e. V.“ stammen. Das angebotene Tagesmenü besteht in der Regel aus einer Suppe als Vorspeise, einem Hauptgang mit einer Salatbeilage und einem Nachtisch zumeist Obstsalat. Das Konzept des Mittagstisches im Arbeitslosenzentrum versteht sich auch als ein Beitrag für die Gesundheitsförderung von Menschen in prekären Lebenslagen. Vor Jahren schon wurde das Projekt mit dem Gesundheitspreis der AOK - Rheinland ausgezeichnet. In zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen wurden die nachteiligen Folgen von Arbeitslosigkeit auf die Gesundheit der Betroffenen nachgewiesen. In diesem Zusammenhang leistet der Mittagstisch einen wichtigen präventiven Beitrag im Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Gesundheit. In diesem Kontext dient das Angebot auch dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit.

Offener Begegnungsbereich

Der Mittagstisch gehört zum offenen Begegnungsbereich des Arbeitslosenzentrums. Der offene Begegnungsbereich war im Berichtzeitraum zu den nachfolgenden Zeiten geöffnet:

Montag und Dienstag:	10:00 – 17:00 Uhr
Mittwoch und Freitag:	10:00 - 14:30 Uhr
Donnerstag:	10:00 - 18:00 Uhr

Der offene Begegnungsbereich des Arbeitslosenzentrums mit dem Mittagstisch bietet Arbeitssuchenden eine den Alltag strukturierende Begegnungsmöglichkeit und die Möglichkeit neue soziale Kontakte zu schließen. Es liegen aktuelle Tageszeitungen aus und es besteht die Möglichkeit Kaffee und Sprudelwasser für 30 Cent zu erwerben.

Treffkarte: Voraussetzung zur Teilnahme am Mittagstisch zum verbilligten Preis

Die Teilnahme am Mittagstisch zum verbilligten Preis von 2,50 Euro pro Mahlzeit setzt eine gültige „Treffkarte“ voraus, die Besucherinnen und Besucher als bedürftig ausweist. Menschen, die z.B. im Leistungsbezug nach den Sozialgesetzbüchern II, III oder dem SGB XII stehen, können in der Verwaltung des Arbeitslosenzentrums (Raum 1.4. in der 1. Etage) eine solche Treffkarte beantragen. Sie berechtigt zur Teilnahme am verbilligten Mittagstisch im Arbeitslosenzentrum.

Die Treffkarte wurde aus Gründen zur Einhaltung der Bestimmungen des Steuerrechts eingeführt. Die Finanzbehörden erwarten von gemeinnützigen und mildtätigen Trägern, dass das soziale Angebot mindestens zu Zweidritteln von solchen Personen genutzt wird, deren Einkommen die in § 53 *Mildtätige Zwecke* der Abgabenordnung (AO) genannten Einkommensgrenzen nicht übersteigt. Damit das Arbeitslosenzentrum die erforderlichen Nachweise gegenüber dem Finanzamt erbringen kann, müssen die Antragssteller*innen zur Prüfung ihrer Identität Ausweisdokumente und Einkommensnachweise vorlegen. Durch einen schriftlichen Antrag erfolgt dann eine Überprüfung und Einkommensberechnung. Dazu gehört die Vorlage aller aktuellen Einkommensnachweise wie z.B. Leistungsbescheide der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, Sozialhilfebescheide der Grundsicherungsbehörde nach dem Sozialgesetzbuch XII, Verdienst- bzw. Einkommensbescheinigungen, Wohngeld, Renten- und Betriebsrentenbescheide, Nachweise über Arbeitseinkommen, Mieteinnahmen, Zins- und Kapitaleinkünfte u. ä. m.. Nach der Überprüfung der Antragsunterlagen wird dann entschieden, ob die Antragstellenden zum Kreis der Berechtigten gehören, die das Angebot des Mittagstisches zum verbilligten Tarif laut Abgabenordnung nutzen dürfen. Die den Berechtigten ausgestellte Treffkarte besitzt ein Jahr Gültigkeit und ermöglicht während dieser Zeit die Teilnahme am Mittagstisch zum verbilligten Tarif. Die Karte ist nicht übertragbar. Personen mit Treffkarte sind verpflichtet, dem Arbeitslosenzentrum Erhöhungen ihres Einkommens unaufgefordert mitzuteilen. Unrichtige Einkommensangaben führen zur Entziehung der Treffkarte

Das Küchenpersonal des Arbeitslosenzentrums ist angewiesen, alle Besucherinnen und Besucher des Mittagstisches vor Ausgabe des Essens zu bitten, ihre Mittagstischkarte (Treffkarte) vorzuzeigen. Personen ohne gültige Mittagstischkarte erhalten beim Mittagstisch keine Mahlzeiten zum verbilligten Tarif. Personen ohne gültige Treffkarte müssen 5,00 € (Stand: ab 1. Januar 2023) für ein Essen bezahlen.

Neben der Abgabe von Mahlzeiten gegen Bargeld, können in der Einrichtung auch Essensmarken erworben werden. Auch gegen die Vorlage einer Essensmarke können Personen am Mittagstisch teilnehmen. Auch Personen, die eine Essensmarke vorlegen, um am Mittagstisch zum verbilligten Preis teilzunehmen, benötigen eine Treffkarte. Bei Außer-Haus-Verkauf kostet ein Essen grundsätzlich 3,00 € (Mittagstischkarte erforderlich) bzw. 6,00 € (beides Stand 01.01.2023) und ist auf maximal eine Portion beschränkt.

Die Treffkarte ist in der Verwaltung des Arbeitslosenzentrums zu folgenden Zeiten erhältlich: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeweils von 10:00 - 14:00 Uhr, Tel.: 0 2161 /912 648.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 133 neue Treffkarten ausgegeben. (2022: 115 neue Treffkarten). Davon waren 64 Personen über 60 Jahre alt.

Auswertung Ausstellungen Treffkarten 2019 - 2023					
	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamt	130	120	62	49	133
Weiblich	39	50	26	20	60
Männlich	91	70	36	29	73
>59	83	70	39	29	65
alleinstehend	97	79	52	40	96

Werbung für den Mittagstisch

Die Besucherinnen und Besucher werden mit einem wöchentlichen Speiseplan über das Angebot des Mittagstisches informiert; dieser wird durchschnittlich achtmal pro Woche mitgenommen. Daneben informieren ein aktueller Aushang in der Einrichtung und die Homepage des Arbeitslosenzentrums unter www.arbeitslosenzentrum-mg.de über den wechselnden Speiseplan.

Auch durch die Teilnahme am GKV-Förderprojekt „Willkommen in guter Nachbarschaft: Gesund leben im Quartier“, dessen Träger das ALZ MG bis Ende April 2023 war, konnten neue Besucher*innen für den Mittagstisch gewonnen werden.

3. Auswirkungen nach der Corona Pandemie

Nachdem der Küchenbetrieb zeitweilig noch im Jahr 2022 den Restriktionen, die durch die Corona-Seuche ausgelöst wurden, unterlag, erreichte normalisierte im Jahr 2023 wieder schnell das Niveau der Jahre vor der Pandemie. Wobei der Anstieg auf die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten in Folge des Krieges in der Ukraine, besonders die inflationäre Verteuerung bei Lebensmitteln und Energie zurückzuführen sind. Diese Entwicklung geht aber auch mit dem gestiegenen sozialen Bedürfnis nach Gemeinschaft und Kontakt einher.

Weihnachtsfeier 2023

Seit Jahrzehnten richtete das Arbeitslosenzentrum regelmäßig im Dezember eines jeden Jahres traditionell seine Weihnachtsfeier aus. Zuletzt im Dezember 2019 hatte das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach seine Gäste in das Casino der Villa Leise der Städtischen Kliniken Mönchengladbach eingeladen. Durch die Corona-Pandemie bedingt musste diese stationäre Weihnachtsfeier in den Jahren 2020 bis 2022 ausfallen. Das Team und Vorstand realisierten in dieser Zeit eine Alternative, um Menschen in prekären Lebenslagen trotzdem eine Freude zu machen. So wurden in den Jahren 2020, 2021 und 2022 kurz vor dem Weihnachtsfest zahlreiche bedürftige Familien und Einzelpersonen vom Team mit einem klassischen Weihnachtsessen, hergestellt vom Catering der Städtischen Kliniken Mönchengladbach beliefert. Dazu erhielt jede Person einen Weihnachtsbeutel mit leckeren Sachen wie Gebäck, Säften, Clementinen, einen Weckmann, Stollen etc. Zu allem gab es noch einen Beutel pro Haushalt gefüllt mit Hygieneartikeln. Der Inhalt der Weihnachtstasche wurde mit Unterstützung zusammengetragen und gespendet. Hier waren vor allem die katholische Kirche Mönchengladbach, die Gebäudereinigung P&M von Michael Jansen und die Dachdeckerei Roschkowski als private Spender*innen zu nennen.

Erst im Jahre 2023 war es nach einer Unterbrechung als Folge der Corona-Pandemie möglich wieder zum traditionellen Format einer Weihnachtsfeier in der Villa Leise der Städtischen Kliniken Mönchengladbach zurückzukehren.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“

Etwa 120 Menschen besuchen die Weihnachtsfeier des Gladbacher Arbeitslosenzentrums – und sind für ein paar Stunden glücklich

Für Jaro Jalowy war es eine Premiere. „Ich freue mich, wenn wir gleich gemeinsam Lieder singen. Das ist wie früher, als wir eine Familie waren“, sagt der 54-Jährige. Jalowy, erkennbar auch an seiner sattroten Nikolausmütze, war einer von mehr als 120 Gästen der Weihnachtsfeier, zu der das Gladbacher Arbeitslosenzentrum (ALZ) erstmals nach der Corona-Pandemie in die Villa Leise, die Kantine der Städtischen Kliniken (Eli), eingeladen hatte.

Gefragt, warum sie (gerne) zur ALZ-Feier kommen, gab es unterschiedliche Antworten. Die einen freuten sich auf das „tolle Festessen“, andere auf „Gemeinschaft, nette Unterhaltung“ oder wie Jalowy und Nachbar André Keller (65) auf das „gemeinsame Singen“. Hier gemeint: Klassiker wie „Oh, du fröhliche“, „Leise rieselt der Schnee“ oder „Oh, Tannenbaum“.

„Wir wollen Menschen, die aus welchen Gründen auch immer am Rande der Gesellschaft stehen, eine lebendige Botschaft vermitteln – dass sie gerade in der weihnachtlichen Zeit mit ihren Emotionen und Gefühlen nicht alleine sind“, sagte ALZ-Leiter Karl Sasserath. Dass sich unter die BesucherInnen auch Oberbürgermeister Felix Heinrichs sowie Stadtdirektorin Dörte Schall mischten, fanden zahlreiche Gäste „ganz toll“. Heinrichs sagte, er treffe immer gerne Menschen, die sich für andere einsetzen. Gemeinschaft leben und erleben, das sei nicht nur in der jetzigen Zeit wichtig. Noch viel wichtiger sei aber „Friede – auch und vor allem weltweit.“

Die etwa dreistündige Feier war auch diesmal nur dank zahlreicher Spenden und der Mitwirkung Ehrenamtlicher möglich. Die Liste derjenigen, die gaben, ist relativ lang. Ob zwei Bäckereien, Firmen, Privatleute, Gewerkschaft oder katholische Kirche. Man wolle armen Menschen „etwas Gutes tun und ein bisschen Freude schenken“, betonten sie. Sasserath dankte ihnen, vor allem aber den Städtischen Kliniken als „großzügigem Gastgeber“. Ein Extra-Dankeschön gab es auch für mehrere helfende ukrainische Frauen, das Küchenteam des ALZ und für mehrere Azubis. Die künftigen Köchinnen und Köche besuchen das Berufskolleg Glockenspitze in Krefeld. Ihr Lehrer habe sie gefragt, ob sie beim Eindecken, Kochen etc. mitmachen wollten. „Da konnte ich nicht Nein sagen“, lacht Azubi Colin Buschhüter (17). „Besonders habe ich mich darüber gefreut, dass die Leute so dankbar waren“, gestand der junge Mann später. Die ukrainischen Frauen werden im ALZ bei der Suche nach Jobs, vorherigen Sprachkursen etc. unterstützt bzw. beraten.

Zum gewohnt-beliebten Programm gehörten neben dem gemeinsamen Singen auch klassische Musik vom Holzbläser-Trio der Niederrheinischen Sinfoniker mit Detlef Gross, Olaf Scholz und Philipp Nadler. Die Kempener Lyrikerin Ulrike Göttlich trug besinnliche und frohmachende Gedichte vor. Sie erhielt ebenso wie Monika Hintsches viel Beifall. Hintsches schlüpfte in die Rolle der auf den Alltag der Menschen schauenden Kabarettistin Trude Backes.

Gerne kamen, wie sie sagten, auch die Theologen Manfred Rietdorf und Dietmar Jung. Letzterer wäre ohnehin gekommen, er ist Vorstandsmitglied des ALZ. Ihre ökumenische Botschaft saß. Rietdorf zitierte beispielsweise den französischen Schriftsteller Saint Exupéry: „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“ Dem muss man nichts hinzufügen.

Text: Herbert Baumann

Spender: Städtische Kliniken, Bäckerei Weidenfeld, Bäckerei Schiffers, Dachdecker Toni Roschkowski, IG Metall, Edeka Endt, Katholikenrat, die Programm-Mitwirkenden traten ohne Honorar auf. Dankbar sind wir auch für die rund 120 Exemplare von Monika Busch-Feck. Sie fertigte erneut filigranen Baumschmuck aus Papier. Die erhielt jeder Besucher in einer Stofftasche mit Stollen & Co.

4. Kooperation mit der katholischen Kirche im Bistum Aachen

Seit seinen Anfängen arbeitet das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e.V. eng mit der katholischen Kirche im Bistum Aachen zusammen. Die katholische Arbeiter- und Betriebsseelsorge für die Regionen Mönchengladbach und Heinsberg war an der Gründung des Vereins Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e.V. maßgeblich beteiligt. Der Trägerverein entstand im Jahre 1982 zeitgleich mit dem Volksverein gegen Arbeitslosigkeit in Mönchengladbach. So bestehen zum Katholikenrat, dem Volksverein und zum Büro der Regionen Mönchengladbach und Heinsberg, Betrather Str. 22 in 41061 Mönchengladbach oder der Arbeiter- und Betriebsseelsorge für die Regionen Mönchengladbach und Heinsberg bestehen traditionell gute Kontakte; gleiches gilt für die Katholische Arbeiterbewegung (KAB). Dazu gehört auch die Beteiligung des Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach regelmäßig am ökumenischen Kreuzweg für Gerechtigkeit, der alle zwei Jahre in Mönchengladbach ausgerichtet wird; dabei bildet das Arbeitslosenzentrum immer eine der Stationen des Kreuzweges.

Damit das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e. V. den Mittagstisch für Arbeitslose und Einkommensschwache aufrechterhalten kann, ist der Verein auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Seit 1999 gewährt der diözesane Solidaritätsfonds für arbeitslose Menschen im Bistum Aachen dem Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach regelmäßig für den Projektbereich Mittagstisch eine jährliche Zuwendung, die vom Trägerverein zur anteiligen Verlustabdeckung dieses Projektbereiches eingesetzt werden kann. Die Zuwendung aus dem Solidaritätsfonds für arbeitslose Menschen im Bistum Aachen trägt dazu bei, das Defizit im Projektbereich Mittagstisch abzusenken.

Im Bereich des Bistums Aachen ist das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e.V. durch die Mitgliedschaft im Koordinationskreis kirchlicher Arbeitsloseninitiativen verbunden. Das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach nimmt regelmäßig an den Treffen des Koordinationskreises kirchlicher Arbeitsloseninitiativen im Bistum teil. Daneben arbeitet das Arbeitslosenzentrum auf lokaler Ebene mit dem Büro der Region für die Regionen Mönchengladbach und Heinsberg, Betrather Str. 22 in 41061 Mönchengladbach u.a. zusammen.

An der Vorbereitung und der Mitarbeit zur Durchführung von Solidaritätsaktionen und der Solidaritätskollekte beteiligt sich das Arbeitslosenzentrum. Der Regionalvikar, der Referent im Büro der Regionen für die Regionen Mönchengladbach und Heinsberg und Mitglieder des Katholikenrates besuchen in regelmäßigen Abständen den Mittagstisch.

Auf der Ebene des Einzugsgebietes der Einrichtung im Stadtgebiet Mönchengladbach kooperiert das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach u. a. mit

der Kath. Pfarrei St. Benedikt
der Kath. Pfarrei St. Vitus
der Kath. Pfarrei St. Josef
der Pfarrcaritas St. Vitus und
dem Caritasverband für die Region Mönchengladbach e.V.

Die Kooperationspartner geben Essensmarken an Bedürftige aus und ermöglichen mittellosen Bedürftigen die Teilnahme am Mittagstisch im Arbeitslosenzentrum.

Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung aus dem Solidaritätsfonds des Bistums Aachen im Berichtszeitraum 2023 wäre es dem Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach nicht möglich gewesen, den Mittagstisch für Arbeitslose und Einkommensschwache aufrecht zu erhalten.

Das Arbeitslosenzentrum bedankt sich beim Bistum Aachen für diese Unterstützung und das geschenkte Vertrauen ganz herzlich.

5. Statistik

Zur Methodik der statistischen Erhebung im Projektbereich

Die Teilnahme am Mittagstisch zum verbilligten Preis setzt wie ausgeführt eine gültige Treffkarte, die den Besucher bzw. die Besucherin als zum Personenkreis der Bedürftigen gehörend ausweist, voraus. Die statistischen Erhebungen zur Frequentierung des Mittagstisches im Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach erfolgen zu einen auf der Auswertung der Angaben, die von den Besucherinnen und Besuchern im Zusammenhang mit dem schriftlichen Antrag auf Ausstellung der Treffkarte gemacht werden. Die Angaben unterliegen dem datenrechtlichen Schutzbestimmungen. Die monatliche Abgabestatistik über die ausgegebenen Essen stellt eine weitere Datenquelle dar. Eine Auswertung aller Daten des Projektbereichs erfolgt im Rahmen der Veröffentlichung des Jahresberichtes:

Entwicklung des Mittagstisches im Jahre 2023

Weiterhin gehört Mönchengladbach zu den Städten mit einer überdurchschnittlich hohen Quote von Menschen, die im Bezug von Leistungen der sozialen Grundsicherung stehen. Das Arbeitslosenzentrum existiert seit über 40 Jahren. Der Mittagstisch kann auf ein über zwanzig-jähriges Bestehen zurückblicken. Regelmäßig findet die Einrichtung und ihr Angebot Beachtung in der lokalen, regionalen und bundesweiten Berichterstattung. Das alles verschafft den verschiedenen Angeboten unter dem Dach der Einrichtung an der Lüpertzender Str. 69 zu einem hohen Bekanntheitsgrad nicht nur im Stadtgebiet Mönchengladbach, sondern auch regional.

Die soziale Lage und der Bekanntheitsgrad bilden zwei Faktoren für die hohe Auslastung der sich die Angebote des Arbeitslosenzentrums erfreuen. Der hohe Grad der Frequentierung im Bereich des Mittagstisches im offenen Begegnungsbereich des Arbeitslosenzentrums verdankt sich aber auch der Qualität im Verein geleisteten ehrenamtlichen und professionellen Arbeit.

Was die Entwicklung des Mittagstisches angeht, ist im Berichtsjahr 2023 eine erneute Zunahme der allgemeinen Frequentierung zu verzeichnen. In diesem Zusammenhang ist die Häufung von psychosozialen Problemlagen in diesem Projektbereich unübersehbar; worin sich auch die Zunahme von psychosozialen Problemlagen, die als Folge der Corona-Pandemie anzusehen sind, niederschlagen. Hoch dabei auch der Anteil von Menschen, die in ihrer Erwerbsfähigkeit eingeschränkt sind; darunter auch Personen sowohl mit chronischen psychischen als auch körperlichen Erkrankung. Sowohl der Mittagstisch als auch der offene Begegnungsbereich werden stark von alleinstehenden Menschen im Rentenalter genutzt; wobei der Anteil alleinstehender Frauen signifikant ist. Unter den Besucher*innen dominieren diejenigen, die auf Leistungen der Grundsicherung bei Arbeitslosigkeit (SGB II) und im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) angewiesen sind.

Statistik über die 2023 im Mittagstisch des ALZ ausgegebenen Essen

	Anzahl Essen im Haus	Anzahl Essen außer Haus	Gesamt
Januar	624	189	813
Februar	667	155	822
März	936	206	1142
April	417	101	518
Mai	726	233	959
Juni	662	149	811
Juli	791	164	955
August	743	212	955
September	483	85	568
Oktober	820	171	991
November	928	170	1098
Dezember	425	60	485
Gesamt	8222	1895	10117

Vor der Corona-Pandemie bewegte sich im Jahresdurchschnitt die Zahl der ausgegebenen Essen zwischen 9.500 und 10.000 Mahlzeiten pro Jahr. Im Jahr 2023 war der Mittagstisch und Küche des Arbeitslosenzentrums Mönchengladbach an 206 Tagen geöffnet und gab in diesem Zeitraum insgesamt 10.117 Essen aus. Im Jahr 2022 war der Mittagstisch und Küche des Arbeitslosenzentrums Mönchengladbach an 221 Tagen geöffnet und gab in diesem Zeitraum insgesamt 9662 Essen aus. Im ersten regulären Jahr nach der Pandemie betrug die Steigerung 5 % zwischen den Jahren 2022 und 2023; wobei der Mittagstisch in 2023 an 15 Tagen weniger geöffnet war, was dem Umstand einer Dauererkrankung geschuldet war.

Systemisch gehört der Mittagstisch zu den gemeinnützigen und mildtätigen Einrichtungen. Der Mittagstisch weißt in seinen Entstehungs- und Existenzbedingungen Analogien zu den Tafeln oder im angelsächsischen Kontext den „foodbanks“ auf. Bezogen auf den Mittagstisch im Arbeitslosenzentrum liegen dessen Entstehungsbedingungen in der starken Zunahme der (Langzeit-) Arbeitslosigkeit in Mönchengladbach als lokale Folge des industriellen Strukturwandels zum Ende der 80er Jahre. Mit Blick auf die vergangenen Jahrzehnte ist die starke Nachfrage nach den Leistungen des Mittagstisches im Wesentlichen auf die Tatsache zurückzuführen, dass die jeweiligen Bundesregierungen es unterließen, die Regelsätze in einer Höhe, die dem verfassungsrechtlichen Existenzminimums entspricht, auszugestalten. Insofern wohnt der Nutzung von Angeboten wie dem Mittagstisch immer auch die Unterlassung des Staates zur Ausgestaltung nicht bedarfsdeckender Regelsätze inne. Im Lichte dieser Erfahrung delegiert der Staat die Bedarfsdeckung in die subsidiäre Zuständigkeit freier Träger sozialer Arbeit.

6. Finanzen

Finanzierung des Projektbereiches Mittagstisch im Jahr 2023

Einnahmen und Ausgaben für den Mittagstisch 2023	
Einnahmen	
1. Zuwendungen Dritter (Arbeitsagentur und Jobcenter)	40.293,62 EURO
2. Eigenmittel	33.835 EURO
3. Spenden	41.000 EURO
4. Fördersumme aus dem Solidaritätsfonds	11.000 EURO
Summe der Gesamteinnahme	126.128,94 EURO
Ausgaben	
1. Personalausgaben	114.559,94 EURO
2. Kosten für die Existenzsicherung einer Einrichtung (Zur Erläuterung: Es handelt sich dabei um Lebensmittelkosten)	11.569,00 EURO
Summe der Gesamtausgaben	126.128,94 EURO

Zur Aufrechterhaltung des Mittagstisches ist das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach im Wesentlichen auf freiwillige Spenden und Zuwendungen angewiesen.

Im Jahr 2023 beliefen sich die Gesamtkosten im Bereich des Mittagstisches auf 126.128,94 EURO (Gesamtausgaben in 2022: 123.200,98 EURO).

Unter Berücksichtigung aller Einnahmen schloss der Projektbereich Mittagstisch im Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e. V. mit einem Defizit in Höhe von 33.835,32 EURO ab..Für den Bereich der Küche und des Mittagstisches sowie für die dort erbrachten Leistungen zur Unterstützung von Personen, erhält das Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e.V. weder von der Stadt Mönchengladbach noch einem anderen öffentlichen Träger eine regelmäßige angemessene Sachkosten- oder Subjektförderung.

Bis auf das Defizit in genannter Höhe konnten die Personalkosten im Jahre 2023 im Wesentlichen durch freiwillige Zuwendungen aus dem Solidaritätsfonds des Bistums Aachen, aus Mitteln der Diergardt Stiftung und einer Zuwendung der Josef und Hilde Wilberz Stiftung gedeckt werden. Das Arbeitslosenzentrum dankt der Josef und Hilde Wilberz Stiftung, der Diergardt Stiftung und dem Bischöflichen Generalvikariat Kirche und Arbeitswelt für die großzügigen, regelmäßigen jährlichen Zuwendungen zur Unterstützung der Personalkosten im Projektbereich des Mittagstisches. Dank gehört der Tafel Mönchengladbach, der Oettinger Brauerei, der Galdbacher Bank, dem Jobcenter Mönchengladbach und den vielen Spenderinnen und Spendern, die mit ihren Zuwendungen die Existenz des Mittagstisches im Arbeitslosenzentrum ermöglichen.

Die Diergardt Stiftung erklärte im Jahre 2023, ab dem Jahr 2024 ihre langjährige Unterstützung des Arbeitslosenzentrum einzustellen, da die Stiftung unter dem Dach des Kölner Gymnaial- und Stiftungsfonds nach ihrem Umzug nach Köln eine Neubestimmung ihrer Förderziele

vornimmt. Da die Diergardt Stiftung sich bisher an der Deckung des Personalkosten des Mittagstisches mit jährlichen Zuwendungen zwischen 10.000 und 20.000 EURO beteiligte, wird die Entscheidung des Verwaltungsrates des Kölner Gymnaial- und Stiftungsfonds zu einer deutlichen Verringerung der Einnahmen im Projektbereich Mittagstisch ab dem Jahr 2024 führen.

In diesem Zusammenhang sei ebenfalls auf die Entscheidung des Landes NRW hingewiesen, seit dem 01.01.2021 die Förderung der Begegnungsbereiche in den Arbeitslosenzentren ersatzlos einzustellen. Der daraus resultierende jährliche Förderausfall für das Arbeitslosenzentrum als Träger der offenen Begegnungsstätte und des Mittagstisches beläuft sich dadurch auf 15.000, - EURO p.a.

Für die Beantwortung weiterer Fragen steht Ihnen Karl Sasserath als Einrichtungsleiter gerne zur Verfügung.

Vorstand:

Herbert Baumann, Karl Boland, Dietmar Jung, Annette Löffler,

Ansprechpartner Arbeitslosenzentrum:

Karl Sasserath, Leiter Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e.V.

✉ Lüpertzender Straße 69, 41061 Mönchengladbach

☎ 02161/912647

Fax.: 02161/179981

E-Mail: info@arbeitslosenzentrum-mg.de

Internet: www.arbeitslosenzentrum-mg.de

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft DE23 3702 0500 0007 0231 0

© Arbeitslosenzentrum Mönchengladbach e. V. Januar 2024

